

Universitätsstadt Tübingen

Familienbeauftragte

Stauber, Elisabeth Telefon: 07071-204-1531

Gesch. Z.: 015/

Vorlage

293/2016

Datum

21.07.2016

Berichtsvorlagezur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **10 Jahre Bündnis für Familie Tübingen - Wirkungen und Ergebnisse**

Bezug:

Anlagen: 2

Anlage_1_Mitglieder_im_Buendnis_fuer_Familie_Tuebingen

Anlage_2_Partner_im_Tuebingen_Unternehmensnetzwerk_Familie_und_Beruf

Zusammenfassung:

Das Bündnis für Familie Tübingen, im Jahr 2006 von der Stadt initiiert und koordiniert, feiert sein zehnjähriges Jubiläum. In zehn Jahren ist ein großes und wirkungsvolles Netzwerk gewachsen; über 100 engagierte Personen aus Bürgerschaft, Vereinen, Institutionen, Kirchen, Gemeinderat und Stadtverwaltung wirken mit. Zahlreiche Projekte und Maßnahmen für ein familienfreundliches Tübingen sind auf den Weg gebracht; die Bündnispartner profitieren von der Vernetzung, Kooperation und Beteiligung. Die Jubiläumsfeier mit Festvortrag und Rahmenprogramm findet am 8. November 2016 ab 16 Uhr im Rathaus statt.

Ziel:

Information des Gremiums über die Arbeit des Bündnisses für Familie.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Unter der Schirmherrschaft der damaligen Oberbürgermeisterin Russ-Scherer wurde im Jahr 2006 das Bündnis für Familie Tübingen gegründet, als lokales Netzwerk im Rahmen einer bundesweiten Initiative. Das Bündnis für Familie wird von zwei gewählten Sprecherinnen sowie der Familienbeauftragten koordiniert. Für die Geschäftsführung und Koordination des Netzwerks stellt die Stadt finanzielle und personelle Ressourcen bereit. Das zehnjährige Jubiläum ist Anlass, über die Arbeit und die Wirkungen des Netzwerks zu berichten.

2. Sachstand

Die Geschäftsführung für das Bündnis für Familie umfasst die Gesamtkoordination, Ergebnis-sicherung, Informationsweitergabe und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vorbereitung der Bündnistermine in Kooperation mit den beiden Sprecherinnen des Bündnisses Ingrid Löbner und Christiane Zenner-Siegmann. Teilweise leistet die Stabstelle Familie auch die Koordinati-on und Moderation von Arbeitsgruppen und Projekten, um bei knappen Zeitressourcen aller Beteiligten eine effektive Arbeit und konkrete Ergebnisse erzielen zu können.

Durch zahlreiche Kooperationsgespräche, durch konkrete Beteiligungsmöglichkeiten an den Projekten und das „Schneeballprinzip“ ist das Bündnis für Familie in den zehn Jahren stark gewachsen und zu einer festen Größe geworden. An den zweimal jährlich stattfindenden Ge-samttreffen nehmen in der Regel zwischen 30 bis über 40 Personen teil. Insgesamt sind ak-tuell über 60 Institutionen mit über 100 aktiven Einzelpersonen beteiligt, hinzu kommen zahlreiche Partnerinnen und Partner, die sich im Rahmen der Tübinger KinderCard, bei Ver-anstaltungen oder Kooperationsprojekten engagieren (siehe Anlage 1: Mitglieder im Bündnis für Familie Tübingen).

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und um familienbewusste Unterneh-men ins Boot zu bekommen, wurde 2012 in Ergänzung zum Familienbündnis das Tübinger Unternehmensnetzwerk Familie und Beruf von der Stadt initiiert. 33 Tübinger Unternehmen, Behörden, Universität und Klinikum sind Partner und setzen sich für die Umsetzung familien-gerechter Arbeitsbedingungen ein. Zwischen den beiden Netzwerken bestehen zahlreiche Verknüpfungen und gegenseitige Formen der Unterstützung. Einige Unternehmen sind zu-gleich Mitglied im Förderverein des Bündnisses und unterstützen mit ihrem Beitrag oder durch Sponsoring dessen Projekte und Aktionen. Für die Organisation und Koordination konnte die BBQ Berufliche Bildung gGmbH gewonnen und Ressourcen aus dem Programm „familyNET“ eingesetzt werden. (siehe Anlage 2: Partner im Tübinger Unternehmensnetzwerk Familie und Beruf).

Schwerpunkte, Projekte und Ergebnisse des Bündnisses

Unterstützung von Initiativen und neuen Ideen

Das Bündnis für Familie ist eines, das Ideen und Initiativen unterstützt. Zahlreiche Projekte wurden und werden insbesondere in der Startphase mit Rat und Tat unterstützt. Beispiele dafür sind u.a. LeiTa – Lernen im Tandem, die Kinder- und Jugendfarm, das Familienzent-rum elkiko.

Tübinger KinderCard

Aus der ursprünglichen Idee des Bündnisses für eine Familien-Ermäßigungskarte wurde im

Jahr 2010 die Tübinger KinderCard geboren, die sich an Kinder und Jugendliche aus einkommensarmen Familien richtet. Zahlreiche Bündnispartner, aber auch viele weitere Vereine und Organisationen geben Ermäßigungen. Angebote und Zuschüsse der Stadt sowie Spendenmittel kommen hinzu. 1771 Tübinger Kinder erhielten im Jahr 2015 die KinderCard (Gesamtzahl aller ausgestellten Cards pro Jahr, an Stichtagen waren es 2015 zwischen 1400 und 1500) und können rund 65 Angebote nutzen. Eine Evaluation findet aktuell statt; ein ausführlicher Bericht folgt.

Gute Chancen für alle Kinder - Runder Tisch Kinderarmut

Kinderarmutsprävention ist seit 2010 ein Schwerpunkt der Arbeit des Bündnisses. Nach Abschluss der von der Stadt, der LIGA und dem Bündnis für Familie gemeinsam durchgeführten Kinderarmutsstudie und Familienbefragung wurde 2014 unter Schirmherrschaft der Ersten Bürgermeisterin der Runde Tisch Kinderarmut gegründet, eine Kooperation von Stadtverwaltung, Bündnis für Familie und LIGA der freien Wohlfahrtspflege. Über die umfangreichen Handlungsfelder, Arbeitsgruppen und Projekte sowie den Stand der Umsetzung wird im Oktober 2016 gesondert berichtet.

Offene Familientreffs

Neun offene Familientreffs wurden auf Initiative des Bündnisses für Familie seit 2010 in verschiedenen Stadtteilen etabliert und werden von Familien rege genutzt. Hierzu wurde bereits berichtet. Einer Sprecherin des Bündnisses obliegt die Begleitung und Unterstützung der Treffs. Das Bündnis für Familie beteiligt sich am Aufbau und an der Weiterentwicklung von Stadtteil- und Familienzentren in Stadtteilen mit einer Häufung sozialer Problemlagen.

„wer hilft weiter“

Um Rat und Hilfe suchenden Menschen den Weg zum passenden Angebot zu erleichtern, wurde 2011 von einer Arbeitsgruppe des Bündnisses in Kooperation mit dem Schwäbischen Tagblatt die Hilfedatenbank www.werhilftweiterd.de aufgebaut. Es ermöglicht leichten Zugriff auf über 700 soziale Hilfen in Stadt und Landkreis. Ergänzt wird das Internet-Portal durch das rund um die Uhr, also insbesondere in Notfällen erreichbare Soziale Hilfetelefon des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Tübingen. Zweimal jährlich erscheint die Tagblatt-Beilage „wer hilft weiter“.

AG Wohnen

Die Knappheit an bezahlbarem Wohnraum für Familien, die Wohnungsnot sozial benachteiligter Bürgerinnen und Bürger und der Wunsch nach altersgerechten Wohnformen ist Ausgangspunkt dieser Arbeitsgruppe des Bündnisses für Familie. Ziel ist es, umsetzbare Verbesserungen zu erreichen und neue Strategien bei der Wohnraumversorgung anzustoßen. Schwerpunkte waren die Verbesserung der Vergabekriterien, das Thema Belegungsrechte und der Aufbau einer Wohnberatung. Seit 2016 wird diese Arbeitsgruppe von den beiden städtischen Wohnraumbeauftragten koordiniert.

Naturnahe Frei- und Spielräume

Ausgangspunkt dieser Arbeitsgruppe ist das Wissen um die Bedeutung von Bewegung und freiem Spiel für eine gesunde Entwicklung von Kindern. Durch die Innenentwicklung, die Erschließung neuer Bauflächen, die Bebauung von Brachflächen sind der Erhalt und die Neuschaffung solcher Frei- und Spielräume umso wichtiger. Die AG fördert den Einsatz von leicht veränderbaren Naturmaterialien wie Sand, Kies, Erde und Wasser, wie z.B. auf einer Brachfläche neben dem Quartier Alte Weberei und unterstützt Stadtteilinitiativen mit ähnlichen Belangen.

Seit 2014 ist die AG auf Initiative der Ersten Bürgermeisterin mit der Gesprächsrunde „Freiräume für Kinder“ verbunden. Hier entstanden Initiativen wie die Kindersprechstunde und die Wanderdüne. Die Runde befasst sich mit weitergehenden Themen: Kinderbeteiligung in der Stadt, kindgerechte Planung von Freiflächen und Stadtteilen, Freiräume für eigenes Entdecken und unbeaufsichtigtes Tun bei zunehmender Institutionalisierung der Kindheit.

Entlastung für Alleinerziehende

Das Projekt „EFA – Entlastung für Alleinerziehende“, im Juli 2015 von einer Gruppe des Bündnisses für Familie mit einer Laufzeit von 3 Jahren gestartet, ermöglicht Alleinerziehenden mit geringem Einkommen kostenfreie Unterstützung durch Nachbarschaftshilfen bei der Kinderbetreuung und bei Besorgungen im Alltag. Ziel ist, diesen oft stark belasteten Müttern (und im Einzelfall Vätern) Entlastung, Gesundheitsfürsorge, Qualifizierung oder beruflichen Wiedereinstieg zu fördern. Für die Finanzierung wurde die Bürgerstiftung und, durch diese vermittelt, die Paul Lechler Stiftung gewonnen. Projektträgerin ist die Tübinger Familien- und Altershilfe; im ersten Jahr gab es 23 Einsätze.

Tübinger Familientage

Seit 2011 organisiert das Bündnis für Familie in Kooperation mit der Stadt alle zwei Jahre den Tübinger Familientag mit großem Stadtspiel für Jung und Alt. In 2016 haben über 1.000 Personen am Stadtspiel, insgesamt noch weitaus mehr an den 16 Stationen teilgenommen. Ziel der Familientage ist, unter wechselndem Motto in spielerischer Weise die Tübinger Vereine, die Freizeit- und Kulturangebote und die Stadtteiltreffs kennenzulernen. Durch das Format werden alle Kulturen angesprochen, es werden viele Familien erreicht, die sonst eher weniger die Angebote nutzen, die beteiligten Partner sind hochzufrieden mit der Resonanz.

Öffentliche Plattform: Das Wiki des Bündnisses für Familie

Um mehr Transparenz und Informationsfluss im Netzwerk zu erreichen, wurde 2015 das Wiki des Bündnisses für Familie aufgebaut. Seit 2016 ist es öffentlich zugänglich. Hier sind alle Informationen zum Bündnis, zu den Projekten und Mitwirkenden, es sind Materialien, Flyer, Veröffentlichungen und Protokolle zugänglich.

www.bueafawiki.tuebingen.de/mediawiki

Fördermittel der Stadt, Förderverein, Drittmittel und Sponsoring

Im Haushalt der Stabstelle Familie sind Projektmittel in Höhe von 6.000 € eingestellt, um Anschubfinanzierung von Bündnisprojekten sowie Veranstaltungen und Aktionen zu ermöglichen. Durch Gründung des Fördervereins für das Bündnis werden Mitgliedsbeiträge und Spenden erschlossen. Darüber hinaus werden für einzelne Projekte gezielt Drittmittel, Spenden und Sponsoren akquiriert (u.a. Schwimmen für alle Kinder: über 8.600 € in 2015, Projekt EFA: 16.000 €/Jahr für 3 Jahre). Eine Arbeitsgruppe im Rahmen des Runden Tisches Kinderarmut widmet sich dem Thema Sponsoring und gründete den Tübinger Kinderfonds, der bislang über 9.000 € an Spenden erbrachte.

Wirkungen und „Nebenwirkungen“

Das Bündnis für Familie zeigt nicht nur durch seine Projekte und Maßnahmen Wirkung in der Stadt. Vielmehr sind „Nebenwirkungen“ zu beobachten, die Hinweise darauf geben, wie es gelingt - um mit den Worten der Sozialkonzeption zu sprechen – das Soziale in Tübingen miteinander zu denken und zu bewegen. In den zehn Jahren der Zusammenarbeit im Netzwerk sind Arbeitsformen und Strukturen und Haltungen entstanden, für die kennzeichnend ist:

- Gute und machbare Ideen werden umgesetzt – lösungsorientiert und pragmatisch – die

- Ergebnisse und Erfolge motivieren
- alle sind als gleichberechtigte Partner beteiligt – entschieden wird gemeinsam
 - Kontinuität und Offenheit, es kommen ständig neue Partner dazu, ein großer Kern ist beständig dabei
 - Gemeinsamer Rahmen für Projekte mit so viel Freiraum und so wenig einengenden Vorgaben und Hürden als möglich
 - Impulse gehen von der Stadtverwaltung oder von der Bürgerschaft/den Vereinen aus und werden aufgegriffen
 - eine Haltung der Unterstützung, Kooperation und des Ermöglichens ist untereinander entstanden
 - Das Bündnis ist Info- und Kontakt-Drehscheibe für Anliegen, für Ideen und Bedarfe, für Suche nach dabei mitwirkenden oder unterstützenden Partnern
 - die koordinierende Funktion der Stadtverwaltung wird geschätzt, angenommen und genutzt

3. **Vorgehen der Verwaltung**

Die Verwaltung sieht einen hohen Gewinn und Mehrwert, der durch das Netzwerk in der Stadt erzeugt wird. Sie beabsichtigt, auch weiterhin die Arbeit des Bündnisses für Familien nach Kräften zu unterstützen. Durch die Neustrukturierung der Stabstelle ergeben sich neue Chancen, Herausforderungen und Synergien, wie z.B. mehr generationenübergreifende Projekte, mehr Gewicht auf Inklusion, Verbindung von Sozialplanung mit den gut aufgebauten Beteiligungs- und Kooperationsformen. Zugleich wird aber auch auf die verfügbaren zeitlichen Ressourcen, mehr Delegation von Projektverantwortung und eine stärkere Aufgabenteilung zu achten sein.

4. **Finanzielle Auswirkungen**

Die im Haushalt eingestellten Mittel sind ausreichend, um die Arbeit des Bündnisses für Familie auch weiterhin adäquat zu unterstützen.